

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

23.12.1929 (No. 299)

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einjährig 32,50 RM. ... Einzelnummer 10 Pf. ... Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland) In der Berichtszeit vom 12. bis 18. Dezember nahm die Arbeitslosigkeit besonders in den Außenberufen weiter zu.

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 71 808 Personen (60 747 Männer, 11 061 Frauen), in der Krisenunterstützung 10 232 Personen (8016 Männer, 2216 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 8700 Personen oder 11,8 v. H. von 73 840 Personen (60 749 Männer, 13 091 Frauen) auf 82 040 Personen (68 763 Männer, 13 277 Frauen).

Der Zugang an Arbeitslosen kam in der Mehrzahl wieder aus den Berufen des Baugewerbes. Die Hochbauaktivität, die den ganzen Sommer über schon geringer war als im vorigen Jahre, kommt immer mehr zum Stillstand.

Die Industrie der Steine und Erden trug durch zahlreiche Entlassungen ebenfalls wieder zur Belastung der Unterstützungsanstalten bei. In der Landwirtschaft bestand kein augenblicklicher Bedarf an Arbeitskräften.

Die Gesamtlage des Arbeitsmarktes in der Industrie hat sich in der Berichtswochen nicht gebessert. In der Metallindustrie ist die Stilllegung einer Maschinenfabrik mit fast 2000 Arbeitern zu melden.

Die Geschäftsaufsicht über Berlin

Die Kontrollstelle beim Berliner Magistrat Bürgermeister Scholz hat in Ausführung der ihm vom Oberpräsidenten zu besonderen Pflichten gemachten Sparmaßnahmen eine besondere Kontrollstelle eingerichtet.

Der Berliner Stadtkämmerer. An Stelle des wegen Verdienstaufschub auf vier Wochen beurlaubten Stadtkämmerers Dr. Lange wird der Stadtkämmerer Dr. Kamenwetter des Kämmerers, die Geschäfte wahrnehmen.

Der Volksentscheid gescheitert

13,83 Prozent der Wahlberechtigten für das „Freiheitsgesetz“

Das vorläufige amtliche Endergebnis des Volksentscheids über das „Freiheitsgesetz“ ergab folgende Zahlen: Stimmberechtigt waren 42 111 173.

Da das beantragte Gesetz verfassungsändernd ist, hätte der Volksentscheid 21 055 586 Ja-Stimmen auf sich vereinigen müssen. Davon ist nicht einmal ein Drittel erreicht worden.

Table with 7 columns: Nr., Name, Zahl der Stimmberechtigten, Zahl der Entzogenen, Zahl der Entzogenen, Zahl der Stimmberechtigten zum Volksentscheid, Von den gültigen Stimmen lauten für den Gesetzentwurf, gegen den Gesetzentwurf.

Nach den vorliegenden Meldungen aus dem Reich ist der Abstimmungstag überall ruhig verlaufen. In Stuttgart war der Verkehr in den Wahllokalen recht spärlich und die Beteiligung zur Wahl selbst äußerst gering.

Beratungsstelle bleibt vorläufig. Die Richtlinien der Beratungsstelle für Auslandsanleihe, die zuletzt vom Oktober bis 31. Dezember verlängert worden waren, sind, der Germania zufolge, nunmehr, da der Youngplan noch nicht in Kraft getreten ist, bis zum 31. März verlängert worden.

Beleidiungslage Dr. Helds. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat seinen Rechtsbeistand beauftragt, Beleidiungslage gegen die in Würzburg erscheinende Zeitschrift „Das neue Volk“ zu stellen.

Der Vater des Antitrustgesetzes. In Montgomery (Alabama) ist Richter Clayton, der Urheber des Antitrustgesetzes, das während der ersten Präsidentschaftsperiode Wilsons eine der wichtigsten gesetzgeberischen Maßnahmen war, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Mit der Beilage: 5. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Der Volksentscheid in Baden

Das badische Gesamtergebnis

Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 1.533.255. Abgegeben wurden insgesamt 89.958, davon 85.238 mit Ja, 3830 mit Nein, 890 waren ungültig. Der Prozentsatz der Abstimmenden beträgt 5,9. Beim Volksbegehren waren 33.116 gültige Eintragungen erfolgt, was 2,1 bis 2,2 Prozent der Stimmberechtigten entspricht. Nach dem endgültigen Ergebnis des Volksentscheides im 32. Wahlbezirk (Baden) beträgt die Prozentzahl der Ja-Stimmen 5,6 Proz.

Badische Städte und Gemeinden

- Mannheim: 8067 ja, 181 nein, 19 ungültig; Stimmbere. 177.696 (Volksbegehren 1701, Landtag Rechtsparteien Deutschnationale und Nationalsozialisten zusammen 8815.)
- Weinheim: 1516 ja, 58 nein; Stimmbere. 10.794. (Volksbegehren 748, Landtag Rechtsp. 2388.)
- Schweigenen: 885 ja, 13 nein. (Volksbegehren 114.)
- Wiesloch: 543 ja, 23 nein, 13 ungültig; Stimmbere. 6981.
- Walldorf: 235 ja, 21 nein; Stimmbere. 2673.
- Bruchsal: 155 ja, 14 nein, 2 ungültig; Stimmbere. 10.655. (Volksbegehren 50, Landtag Rechtsp. 226.)
- Wörth: 6282 ja, 257 nein; Stimmbere. 62.885. (Volksbegehren 3394, Landtag Rechtsp. 5398.)
- Bretten: 600 ja, 17 nein; Stimmbere. 3800. (Landtag Rechtsp. 670.)
- Durlach: 466 ja, 13 nein, 5 ungültig. (Volksbegehren 134, Landtag Rechtsp. 855.)
- Karlsruhe: 4925 ja, 206 nein, 34 ungültig; Stimmbere. 114.696. (Volksbegehren 2076, Landtag Rechtsp. 10.823.)
- Ettlingen: 363 ja, 23 nein; Stimmbere. 6281.
- Kastatt: 299 ja, 16 nein. (Volksbegehren 97, Landtag Rechtsp. 681.)
- Gaggenau: 55 ja, 6 nein.
- Gernsbach: 50 ja, 4 nein.
- Baden-Baden: 1017 ja, 86 nein. (Volksbegehren 422, Landtag Rechtsp. 1216.)
- Rehl: 585 ja, 39 nein.
- Freistatt (Amt Rehl): 188 ja, 5 nein.
- Wilkatt (Amt Rehl): 120 ja, 4 nein.
- Offenburg: 686 ja, 17 nein, 7 ungültig. (Volksbegehren 190, Landtagwahl Rechtsp. 1045.)
- Kensingen: 62 ja, 2 nein; Stimmbere. 2077.
- Emmeningen: 103 ja, 15 nein. Stimmbere. 5483.
- Herbolzheim: 48 ja, 7 nein; Stimmbere. 2069.
- Freiburg: 2802 ja, 103 nein; Stimmbere. 61.130. (Volksbegehren 1304, Landtag Rechtsp. 2048.)
- Walldorf: 69 ja, 0 nein.
- St. Georgen: 281 ja, 7 nein; Stimmbere. 8726.
- Enzlingen a. R.: 40 ja, 6 nein; Stimmbere. 1918.
- Wiesloch: 46 ja, 5 nein; Stimmbere. 2300.
- Gengenbach (Amt Offenburg): 13 ja, 0 nein.
- Hausach i. R.: 14 ja, 2 nein.
- Hornberg: 78 ja, 3 nein.
- Schiltach: 91 ja, 6 nein.
- Wolfsch: 111 ja, 1 nein.
- Schonach: 8 ja, 2 nein; Stimmbere. 1729.
- Schnitz: 10 ja, 1 nein; Stimmbere. 930.
- Trieb: 122 ja, 8 nein; Stimmbere. 2905.
- Walldorf: 42 ja, 0 nein; Stimmbere. 3500.
- Tiengen: 136 ja, 4 nein; Stimmbere. 941.
- Mühlheim: 91 ja, 47 nein; Stimmbere. 2526.
- Badenweiler: 70 ja, 9 nein; Stimmbere. 619.
- Reil a. Rh.: 251 ja, 47 nein; Stimmbere. 6011.
- Grenzach: 17 ja, 0 nein; Stimmbere. 1655.
- Halsingen: 230 ja, 0 nein; Stimmbere. 1667.
- Etaufen: 89 ja, 0 nein; Stimmbere. 1829.
- Donaueschingen: 50 ja, 2 nein.
- Rehr: 20 ja, 0 nein; Stimmbere. 2692.
- Singen a. S.: 44 ja, 0 nein, 0 ungültig; Stimmbere. 9469. (Volksbegehren 16, Landtag Rechtsp. 118.)
- Furtwangen: 47 ja, 1 nein.
- Fullendorf: 14 ja, 2 nein; Stimmbere. 1892.
- Willingen: 50 ja, 3 nein; Stimmbere. 9468. (Volksbegehren 25.)
- Schopfheim: 243 ja, 0 nein; Stimmbere. 8044.
- Radolfzell: 80 ja, 2 ungültig.
- Konstanz: 949 ja, 35 nein, 9 ungültig. (Volksbegehren 535.)
- Bobman (Amt Konstanz): 16 ja, 7 nein; Stimmbere. 502.
- Stodach: 4 ja, 0 nein; Stimmbere. 1943.
- Markdorf: 54 ja, 0 nein; Stimmbere. 1422.
- Weersburg: 31 ja, 0 nein; Stimmbere. 1238.

Beilegung des russisch-chinesischen Konflikts

Ein neues Protokoll unterzeichnet

Nach einer Meldung aus Moskau wurde in Chabarowsk ein Protokoll unterzeichnet, nach welchem der status quo ante bei der Okinawabahn wiederhergestellt und die Sowjetkonfulate und die Sowjethandelsorganisationen in der Mandchurie, sowie die chinesischen Konsulate und Handelsunternehmungen im sowjetischen Fernen Osten sofort wieder errichtet werden. An den Grenzen Chinas und der Sowjetunion wird sofort der Friedenszustand wiederhergestellt unter Abberufung der Truppen beider Länder. Sämtliche verhafteten Personen werden freigelassen. Die Chinesen entlassen die weisgardischen Truppen und weisen deren Leiter aus. Die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und China bleibt offen bis zu der in Moskau für den 25. Januar 1930 anberaumten sowjetisch-chinesischen Konferenz, auf der alle Streitfragen geregelt werden sollen.

Eine kommunistische Dissidentenpartei in Frankreich

Sechs aus der französischen kommunistischen Partei ausgestretene Pariser Stadträte haben gemeinschaftlich mit anderen Dissidenten der kommunistischen Partei den Beschluß gefaßt, eine neue Partei zu gründen, und zwar die „Arbeiterbauernpartei“. In der Gründungsversammlung wurde ein Manifest angenommen, das die Wahlaktive des Klassenkampfes aufweist, das jedoch für die Verteidigung der russischen Revolution eintritt. Einer tüchtigen Einheitspartei sollen sich alle Dissidenten der kommunistischen Partei anschließen, sowie diejenigen Mitglieder der sozialistischen Partei, die nicht für die Beteiligung der Sozialisten an der Regierung sind.

Eine Entschließung des Internationalen Weinbauamtes. Der in Paris tagende Ausschuß des Internationalen Weinbauamtes, in dem auch Deutschland vertreten ist, hat heute über die in Budapest gefaßten Entschließungen des Internationalen Landwirtschafts-Kongresses beraten und eine Reihe von Forderungen formuliert. Diese Forderung betr. die Alkoholverbote, ferner ein gemeinsames Vorgehen aller Staaten, um die Länder, die keinen Wein erzeugen, zu veranlassen, die Weinzölle und die Inlandsabgaben auf Wein herabzusetzen, schließlich Maßnahmen zur Hebung des Weinverbrauchs.

Letzte Nachrichten

Die zweite Haager Konferenz

Es bleibt beim 3. Januar

W.A. Paris, 23. Dez. (Tel.) „Echo de Paris“ bemerkt zu der gestrigen Unterredung zwischen Ministerpräsident Laredu und Premierminister Jaspas, daß als Zeitpunkt für die Eröffnung der zweiten Haager Konferenz der 3. Januar beibehalten werde. Entgegen gewissen Gerüchten habe Jaspas nicht um eine Verschiebung nachgesucht. In den Regierungskreisen hoffe man, daß die Konferenz sich erfolgreich gestalten werde, und man glaube sogar, daß sie in einer Woche zum Abschluß gelangen könne. Ministerpräsident Laredu werde die französische Delegation führen und bis zum Schluß der Konferenz in Haag bleiben.

Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote

Die Unterzeichner des Protokolls

W.A. Paris, 23. Dez. (Tel.) Das Protokoll der internationalen Konferenz für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, die, wie bereits berichtet, am 20. Dezember zum Abschluß gekommen ist, wurde von Deutschland, Österreich, Belgien, Dänemark, den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, England, Irland, Ungarn, Japan, Luxemburg, Norwegen, Holland, Portugal, der Schweiz und Schweden unterzeichnet. Die Länder Finnland, Italien, Rumänien und Schweden haben sich das Recht vorbehalten, später zu unterzeichnen. Die Staaten, die das Protokoll bedingungslos unterzeichneten, setzen es am 1. Januar in Kraft. Sie müssen nach den Vereinbarungen binnen sechs Monaten alle Verbote für die Ein- und Ausfuhr mit Ausnahme der im Abkommen zugelassenen Einschränkungen außer Kraft setzen.

Ein Mittelmeerpakt?

Frankreich, Italien, England und Spanien

W.A. Paris, 23. Dez. (Tel.) „New York Herald“ zufolge ist in hiesigen Kreisen von einem besonderen Sicherheitsabkommen unter den Mittelmeerstaaten die Rede, das auf der Londoner Flottenkonferenz Gestalt annehmen könnte. Dieser Gedanke, den die italienische Regierung bei den französisch-italienischen Vorbereitungen angeregt habe, finde die volle Unterstützung Frankreichs. In der Briand am Samstag vor italienischen Botschafter überreichte Note sei dieser Gedanke näher erläutert worden. Der vorgesehene Mittelmeerpakt, der entweder das im Zusammenhang mit der Washingtoner Konferenz abgeschlossene Pacificabkommen oder das Locarnoabkommen zum Muster nehmen werde, würden außer Frankreich und Italien auch England und auf Grund einer Pariser Unterredung auch Spanien beitreten.

Das Urteil im Schweidnitzer Prozeß

W.A. Schweidnitz, 23. Dez. (Tel.) Im Nationalsozialistenprozeß wurden wegen Versammlungsprengung und teilweise wegen Körperverletzung vier Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 1 bis 3 Monaten verurteilt, 3 Angeklagte wurden an Stelle verurteilter Gefängnisstrafen von 10 Tagen bis zu drei Wochen mit Geldstrafen von 20 bis 42 M bestraft, während die übrigen neun Angeklagten, darunter die Hauptangeklagten, freigesprochen wurden. Bei der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende aus, das Gericht sei zu der Überzeugung gelangt, daß von einer planmäßigen Absicht zur Versammlungsprengung nicht die Rede sein könne. — Alle Angeklagten wollen Berufung einlegen.

Attentat auf den Vizekönig von Indien

W.A. Delhi, 23. Dez. (Tel.) Gegen den Eisenbahnzug des Vizekönigs von Indien, Lord Irwin, wurde eine Bombe geschleudert. Ein leerer Speisewagen wurde zerstört. Der Vizekönig ist nicht verletzt. Ein Zugbeamter wurde leicht verletzt. Der Ort, an dem das Attentat auf den Vizekönig erfolgte, ist etwa 1 1/2 Kilometer von der Station der neuen Hauptstadt New Delhi entfernt. Die Bombe wurde durch ein Fenster des Speisewagens geschleudert, in dem sich aber niemand befand. Die Explosion wurde von den Leuten auf der Station gehört. Sie glaubten aber, es handele sich um ein Nebensignal. Die Explosion war so stark, daß der Fußboden des Speisewagens gerstert wurde.

Höllensmaschinen in Südlawien

W.A. Belgrad, 23. Dez. (Tel.) Dr. Matšef, der Vorsitzende der ehemaligen kroatischen Bauernpartei, wurde verhaftet, weil er Höllensmaschinenanschläge, die gegen die zum Wehrdienst nach Belgrad reisenden Deputationen verübt werden sollten, durch Gelbdruckungen gefördert haben soll. Zahlreiche weitere Verhaftungen wurden in Agrum vorgenommen.

Sieg der Wafdpartei in Ägypten

W.A. Kairo, 22. 12. (Tel.) Bisher sind 150 Wahlergebnisse bekanntgeworden. 142 Sitze sind Angehörigen der Wafdpartei zugefallen. Die neue Kammer wird aus 232 Mitgliedern bestehen. Eine überwältigende Wafd-Mehrheit ist sicher. Nach den letzten Meldungen sind 160 Ergebnisse der Parlamentswahlen bekannt. Gemählt wurden 152 Nationalisten, 7 Unabhängige und 1 Watanist.

Eine Verschwörung gegen Calles

W.A. New York, 23. Dez. (Tel.) Associated Press meldet aus Mexiko-Stadt: In Verbindung mit einer Verschwörung gegen den ehemaligen Präsidenten Calles sind auch Regierungsbeamte verhaftet worden. Die Zahl der Festgenommenen beträgt insgesamt 70. Es wird jedoch hervorgehoben, daß nirgends eine bewaffnete Bewegung stattfand und die Armee sich durchaus loyal verhielt. Von den Personen, die im Zusammenhang mit dem Komplott verhaftet wurden, soll jede einzelne sich verpflichtet haben, ihn zu ermahnen. Ein für gestern auf der Ranch des Generals in Santa Barbara geplantes Festessen, an dem 5000 Gäste teilnehmen sollten, ist abgeblasen worden. Ungefähr 20 internationale Anarchisten sollen deportiert werden.

Zwischen Rotterdam und Werder stürzte Sonntag abend der Oberkellner Schwabs aus dem Speisewagen eines D-Zuges, der im Augenblick des Unfalls über 70 Kilometer Geschwindigkeit hatte. Er erlitt nur geringe Hautabschürfungen und einen Bluterguß im Ellenbogen. Aus den Trümmern von zwei in Begleit (Frankreich) eingestürzten Häusern wurden bis heute 7 Tote und 11 Verletzte geborgen.

Rücktritt des Reichsfinanzministers

Moltenhauer kommissarisch Finanzminister

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hat am Samstagmorgen seinen Rücktritt erklärt, den der Reichspräsident annahm. Ferner wurde der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Dr. Bovich, auf seinen Antrag in den einstweiligen Ruhestand versetzt.

Bereits in der Donnerstagssitzung des Reichskabinetts, in der der Beschluß gefaßt wurde, entsprechend den Forderungen des Reichsbankpräsidenten statt der geplanten Steuererhöhungen zunächst einen Tilgungsfonds zu schaffen, stellten die volksparteilichen Minister Curtius und Moltenhauer offiziell das Verlangen, daß der Reichsfinanzminister zurücktreten möge. Die Parteiführerbesprechung, die sich dem Beschluß des Kabinetts anschloß, brachte von Seiten der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei die gleiche Forderung, wobei der Rücktritt Dr. Hilferdings sogar als eine der Voraussetzungen für die Zustimmung der Regierungsparteien zu dem Gesetz über den Tilgungsfonds bezeichnet wurde.

Der volksparteiliche Reichswirtschaftsminister Dr. Moltenhauer ist mit der vorläufigen kommissarischen Leitung des Reichsfinanzministeriums beauftragt worden.

Finanzminister Dr. Herz?

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß, nicht auf den durch das Ausschreiben Dr. Hilferdings freierwerdenden Vizepräsidenten im Reichskabinetts zu verzichten. Die Fraktion sprach den Wunsch aus, daß die Wahl auf Dr. Herz fallen möge. Dr. Herz ist am 23. Juni 1888 in Worms geboren und studierte Staatswissenschaften u. a. in Tübingen. Von 1919 bis 1922, also nach seiner Entlassung aus dem Wehrdienst, war er politischer Redakteur der „Freiheit“ in Berlin. In den letzten Jahren war er Sekretär der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Staats- und Finanzfragen, zu denen er im Reichstage häufig als Abgeordneter sein wichtigstes Arbeitsgebiet.

Die Reichsanleihe

Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsanleihefortium, unter Führung der Reichsbank, ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach das Fortium dem Reich nominell 350 Millionen Reichsmark Reichsschatzanweisungen übernimmt, von denen, beginnend mit dem 15. April 1930, Mitte jedes Monats 50 Millionen Reichsmark zurückgezahlt werden, so daß der gesamte Kredit mit dem 15. Oktober nächsten Jahres seine Erledigung findet. Die Rückzahlung erfolgt aus dem Tilgungsfonds, dessen Bildung der Reichstag zugestimmt hat. Der Zinssfuß der Emission beträgt 1/2 Proz. über Bankdiskont; daneben ist eine Vereinstellungsprovision von 1/2 Proz. zu entrichten. Der Weiterverkauf der Stücke (zu 7 1/2 Proz.) ist auf das Inland beschränkt.

Abschluss der Reichstagsarbeiten

Die Abstimmungen am Samstag

Der Reichstag nahm am Samstag zunächst das Initiativgesetz der Regierungsparteien zur Schaffung eines Tilgungsfonds von 450 Millionen in erster und zweiter Beratung an. Danach stimmte er in dritter Beratung dem Initiativentwurf der Regierungsparteien auf Erhöhung der Tabaksteuer mit 258 gegen 147 Stimmen zu. Der Initiativentwurf über die Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung wurde in dritter Lesung in namentlicher Abstimmung mit 248 gegen 156 Stimmen bei neun Enthaltungen angenommen.

In der nun folgenden Wiederholung der Abstimmung über die Futtermittelsölle wurde im Gegensatz zu Freitag die von der Bayerischen Volkspartei und den Bauerngruppen beantragte Erhöhung des Zolls für Futtermittel abgelehnt, die Verbilligungsprämie für Futtermittel aber angenommen, nachdem unter den Regierungsparteien eine Verständigung zustande gekommen war. Für Futtermittel gilt ein Zollfuß von 5 M für das Jahr 1930 und 2 M vom 31. Januar 1931 an. Die namentliche Schlussabstimmung zur Zollvorlage ergab die Annahme mit 311 gegen 40 Stimmen bei 64 Enthaltungen. Der Reichstag vertagte sich dann bis Sonntag, 15 Minuten nach Mitternacht. In der Beratung der Tabaksteuererhöhungen wurden durch die Annahme einiger Anträge der Regierungsparteien Steuerermäßigungen für Rauchtabak und Zigarettenpapier gegenüber der ursprünglichen Vorlage durchgeführt. Angenommen wurde auch ein Antrag, wonach die infolge der Steuererhöhung brotlos werdenden Angestellten und Arbeiter neben der Arbeitslosenversicherung eine Sonderunterstützung in Höhe von ein Viertel des durchschnittlichen Arbeitseinkommens auf die Dauer von einem halben Jahr erhalten sollen.

Bei der Abstimmung zu der gleichfalls zum Sofortprogramm gehörigen befristeten Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung trennten sich einige Mitglieder der Deutschen Volkspartei von den Regierungsparteien, indem sie gegen die Vorlage stimmten oder sich der Stimme enthielten. In der namentlichen Abstimmung über die Zollvorlage enthielten sich die Christlichnationalen Bauernpartei und die Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft für die Vorlage stimmte. Zu der Vorlage wurde auch eine Entschließung angenommen, die Reichsregierung möge den aus dem offenen Markt gezogenen Roggen in erster Linie den bäuerlichen, insbesondere den kleinfärigen Schweinemästern und -züchtern, billig zu Futterzwecken zur Verfügung stellen. In weiteren Entschließungen wird die Wahrung der Interessen der Klein- und Mittelmühlen und des Vieh- und Getreidehandels gefordert.

Die Nachtsitzung

Die Geschäftsordnungsbestimmung, wonach an einem Sitzungstag nicht alle drei Lesungen einer Vorlage vorgenommen werden dürfen, machte die Aenderung einer Sonntagsitzung zur dritten Beratung des Tilgungsfonds notwendig. Die Nachtsitzung wird vom Vizepräsidenten Esser mit der amtlichen Mitteilung vom Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding eröffnet. Mit 255 gegen 131 Stimmen bei 4 Enthaltungen wurde die Bildung des Tilgungsfonds angenommen. Lediglich ein kommunistischer Abgeordneter sprach noch zu diesem Entwurf. Gegen 3 Uhr morgens entließ Vizepräsident Esser die Abgeordneten mit den besten Wünschen für das Weihnachtstfest.

Der schweizerische Lebenshaltungskostenindex wurde für Ende November mit 162 gegen 163 im Vormonat errechnet, während sich der Großhandelsindex auf 97,5 stellte, was gegenüber dem Vormonat ein Rückgang von 1 1/2 Proz. bedeutet.

Die Erdbebenwarte Zürich hat Samstag morgens 3.25 Uhr ein Lokaleben registriert, dessen Herd sich im Wallis befindet. Vor und nach dem Erdstoß wurden mehrere schwächere Stöße aufgezeichnet.

Nach der Meldung einer japanischen Zeitung sind in Osaka im letzten Jahre 15.000 Selbstmorde aus Not vorgekommen.

Badischer Teil

Die Kinzigverlegung genehmigt

Der Bürgermeister der Stadt Rehl hat an den Herrn Staatspräsidenten als Finanzminister folgendes Telegramm gerichtet:

Bürgerausschuss genehmigte soeben mit 62 gegen 2 Stimmen Durchführung der Kinzigverlegung. Die Stadtverwaltung dankt dem Herrn Staatspräsidenten für die reichgewährte Hilfe aller beteiligten badischen Stellen beim Zustandekommen des für Rehl's Zukunft glückverheißenden Projektes in der Hoffnung auf weitere tatkräftige Unterstützung unserer Anträge im Rheinministerium. Namens des Gemeinderats Bürgermeister Dr. Lutzmer.

Der Vorschlag für das Badische Landes-Theater

Der Vorschlag des Badischen Landes-Theaters sieht eine Gesamtausgabe von 1.918.500 RM vor. Diefen Ausgaben steht eine Gesamteinnahme von 733.000 RM gegenüber, so daß sich der Betriebszuschuß auf 1.185.500 RM stellt, von dem der Staat 40 Proz., die Stadtgemeinde Karlsruhe 60 Proz. tragen müssen. Die Erhöhung des Gesamtschuldenbedarfs stellt sich auf 70.500 RM.

Gesundheitsgesetzgebung

Die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene hat ihren Mitglieder, Landtagsabg. Dr. Rehbach (Str.) als einem Vertreter der größten Fraktion des Landtages, die Bitte unterbreitet, auf die Bildung eines Landtagsausschusses für soziale Hygiene hinzuwirken.

Wie Landtagspräsident Dr. Baumgaertner in der Sitzung vom 21. November 1929 bekanntgab, haben sämtliche Fraktionen und Gruppen des Hauses einen interfraktionellen Ausschuss für soziale Hygiene geschaffen. „Es ist dies kein offizieller Ausschuss des Landtages, sondern ein Ausschuss, den die Fraktionen und Gruppen unter sich gebildet haben.“ Der Ausschuss besteht aus Dr. Rehbach als Vorsitzendem und folgenden Abgeordneten: Graf, Pforzheim (Soz.), Klausmann (Komm.), Renz (Natjuz.), Reuth (D. Sp.), Frau Richter (Dnt.), Spielmann (B. Sp.), Zentisch (Ev. Volksp.), Dr. Wolfhard (Dem.).

Lohnerhöhung

für die badischen Staatswaldarbeiter

Der Zentralschlichtungsausschuss fällt zugunsten der badischen Staatsarbeiter einen Schiedsspruch, der eine Lohn-erhöhung um 2 Pf. pro Stunde ab 1. Dezember vorseht.

In den Kündigungen in der Textilindustrie des Albtales

Die Vertreter der Arbeiterschaft haben, wie aus Ettlingen gemeldet wird, zu der Frage, die durch die Massenkündigungen der Textilindustriellen im Albtales entstanden ist, Stellung genommen. Die Arbeitervertreter stellen fest, daß die Kündigungen der Einzelarbeitsverträge zu Recht bestehen bzw. rechtmäßig sind. Die Aussperrung wird am 2. Januar 1930 perfekt sein, weil sich die Arbeiterschaft den Lohnabbau nicht gefallen läßt.

Volkstrauertag 1930

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. gibt bekannt, daß der Volkstrauertag im kommenden Jahre wiederum am 5. Sonntag vor Ostern, Reminiscere, begangen wird. Dieser Tag fällt im Jahre 1930 auf den 16. März. Die Ausgestaltung der Feier des Tages wird in ähnlicher Weise wie in den Vorjahren im Benehmen mit den Behörden, Religionsgemeinschaften und größeren Verbänden vorbereitet und durch die Verbände und Ortsgruppen des Volksbundes in die Hand genommen werden.

20 Jahre Bürgermeister. Bürgermeister Adolf Meher in Breisach konnte in diesen Tagen auf eine 20jährige Tätigkeit als Bürgermeister von Breisach zurückblicken.

Aus der Landeshauptstadt

Zugverkehr Karlsruhe-Mühlacker. Infolge geänderter Arbeitszeit in den meisten Pforzheimer Betrieben fallen am 24. und 31. Dezember auf Strecke Karlsruhe-Mühlacker einige, hauptsächlich dem Arbeiterverkehr dienende, Züge aus. Dagegen verkehren an diesen Tagen einige sonst nur Samstag vorgegebene Züge.

Die Magauer Rheinbrücke. — Baubeginn 1932? Wie die „Bad. Presse“ erfährt, werden außer der Mannheim-Ludwigs-hafener Brücke auch die beiden anderen geplanten Rheinbrücken, nämlich diejenige bei Speyer und die Rheinbrücke bei Magau in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden. Der Bau der Magauer Brücke verlangt von den drei neuen Brücken die größte Kaufsumme. Die Baukosten sind auf 22 Millionen Reichsmark berechnet worden, von denen der größte Teil für die umfangreichen Erdbewegungen gebraucht wird.

Badisches Landes-Theater. Das am 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtstage, im Konzerthaus zur Erstaufführung und am Sonntag, dem 29. Dezember, zur ersten Wiederholung kommende Lustspiel „Grand Hôtel“ von Paul Franck hat an zahlreichen Bühnen, die es bereits aufzuführen, eine ungewöhnlich beifällige Aufnahme gefunden. Insbesondere wurde sein kultivierter Humor, echte Laune und frische Selbstironie als die hervorsteckendsten Merkmale des Dialogs und die Fülle heiterster Situationen gerühmt, denen das Stück seine große Zugkraft zu danken habe. — Am Donnerstag, dem 26. Dezember, wird im Landes-Theater als Nachmittagsvorstellung das Weihnachtsmärchen „Christinens Märchenbuch“ wiederholt. Lessings „Minna von Barnhelm“ geht am Freitag, dem 27., und die Komödie „Der Narich auf Rom“ von Robert G. Schernoob am Samstag, dem 28. Dezember, in Szene. Paul Hiell, der von längerer Krankheit genesen ist, wird dabei zum erstenmal wieder in einer größeren Rolle vor das Publikum treten.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe. Die atlantische Depression hat seit gestern auf dem Kontinent an Raum gewonnen und die kalte Ostluft bis zur Westgrenze zurückgedrängt. Weitere Staffeln warmer Luft sind im Anrücken und haben schon gestern in der Höhe sehr weit nach Osten vorgedrungen. Im Rheintal hält sich noch die

kalte Luft. Sie wird jedoch bald von der warmen Strömung verdrängt werden. In der nächsten Zeit dürfte dann mindestens in den tieferen Lagen Tauwetter eintreten. Wetteraus-sichten: Gebirge Bildung des Frostes, Ebene Tauwetter bei südwestlichen Winden, Schneefälle, bis in mittlere Lagen hinaus, in Regen übergehend.

Kurze Nachrichten aus Baden

bid. Guchensfeld (bei Pforzheim), 22. Dez. In einem Schan-denfeuer in Guchensfeld, dem das Anwesen des Fuhrmanns Gottfried Enis zum Opfer fiel, wurde auch die Pforzheimer Welterlinie alarmiert, mit deren Hilfe eine weitere Ausbrei-tung des Brandes verhindert werden konnte. Nach ihrem Ab-rücken kam es in dem Orte zu einer regelrechten Schlacht unter den Ortsbewohnern. Die Angreifer waren darüber er-hast, daß die Pforzheimer Welterlinie herbeigerufen worden war und suchten nach dem Missetäter, der sie herbeigerufen hatte. Ein Gendarm, der die Streitenden beschwichtigen wollte, erhielt mit einem Feuerwehrröhr einen Schlag ins Gesicht und wurde erheblich verletzt. Nun mußte das Notruf- Kommando aus Pforzheim alarmiert werden und diese war genötigt, mit dem Gummiknüppel die Wütenden auseinander-zutreiben. Erst gegen die Mitternachtsstunde fand diese Dorf-schlacht ihr Ende, nachdem die Prügelei ohne Unterbrechung von nachmittags 4 Uhr ab alle Dorfbewohner in Atem gehalten hatte.

DJ. Margzell (Albtal), 23. Dez. Der Fischzüchter Braun von Margzell wurde in seinen Fischzuchtanlagen tot aufgefunden. Wie Braun in die Wässer gekommen ist, ist noch nicht aufgeklärt.

bid. Offenburg, 21. Dez. Für das große Wettspiel um die badische Fußballmeisterschaft am 29. Dezember wurden Freitag abend in Offenburg die verschiedenen Ausschüsse gebildet, da-mit das Spiel reibungslos konstaten geht, und der große An-drang bewältigt werden kann. Von Karlsruhe sind bereits 2500 Karten bestellt worden.

WVB. Mehlkirch, 21. Dez. Die Zahl der Toten des Brücken-baues bei Mühlingen am vergangenen Donnerstag hat sich auf drei erhöht. In der vergangenen Nacht ist auch der schwerverletzte Eisenbahnarbeiter Albert Mertel aus Sen-tenhart im Mehlkircher Krankenhaus seinen Verletzungen er-legen. Bei dem vierten Schwerverletzten, Jörg, der aus Saul-dorf stammt, muß mit der Amputation eines Beines gerech-net werden.

DJ. Konstanz, 22. Dez. In der Nacht vom 18. zum 19. März d. J. war der 73 Jahre alte Schuhmacher Adam Frank im Erdgeschoß seines Hauses in Thalheim bei Engen ermor-det worden. Sein Sohn Martin hatte im Jähzorn dem Vater die Kehle mit einem Brotmesser durchgeschnitten. Diese Tat schien mit stillschweigender Duldung der Ehefrau des Täters verhandelt zu sein. Das Schwurgericht hat in mehrjähriger Verhandlung Frank wegen Totschlages zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Dagegen wurde keine Frau mangels hinreichender Beweise freigesprochen. Beide Angeklagte be-teuert ihre Unschuld. Nach der Beweisaufnahme war ein Selbstmord ausgeschlossen, und nach allem, auch nach den Un-terlagen, auf denen der Tote gebettet lag, hätte geschlossen werden müssen, daß der Täter einen Gehilfen gehäht habe, doch konnte sich das Gericht bezüglich der Frau Frank zu die-ser Ansicht nicht entschließen. Der Täter ist 45 Jahre alt, seine Frau 42 Jahre alt.

Stimmkreis Nr. 32 (Land Baden)

Vorläufige Ergebnisse des Volksentscheids über das Gesetz gegen die Verklavung des deutschen Volkes

(Mitgeteilt vom Abstimmungsleiter)

Amtsbezirke und Landeskommissar-bezirke	Gültige			Un-gültige Stim-men	Gesamt-zahl der abge-gbenen Stimmen	Stimmber-echtigte Nach den Stimmlisten	Stimmber-echtigte die auf Grund von Stimmlisten abgestimmt haben	Amtsbezirke und Landeskommissar-bezirke	Gültige			Un-gültige Stim-men	Gesamt-zahl der abge-gbenen Stimmen	Stimmber-echtigte Nach den Stimmlisten	Stimmber-echtigte die auf Grund von Stimmlisten abgestimmt haben
	Ja	Nein	Stimmen überhaupt						Ja	Nein	Stimmen überhaupt				
1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	3	4	5	6	7	8
Landeskommissarbezirk Konstanz								Landeskommissarbezirk Mannheim							
Donaueschingen	413	33	446	6	452	24 439	8	Waldheim	1 849	54	1 903	9	1 912	12 022	9
Engen	192	36	228	10	238	13 739	3	Buchen	613	41	654	4	658	16 304	3
Konstanz	1 309	75	1 384	22	1 406	53 911	33	Heidelberg	8 721	362	9 083	159	9 242	90 903	148
Mehlkirch	202	15	217	2	219	8 723	2	Mannheim	5 822	245	6 067	54	6 121	222 822	115
Müllendorf	103	17	120	1	121	6 252	2	Mosbach	2 796	127	2 923	32	2 955	24 311	16
Säckingen	106	10	116	4	120	17 044	—	Sinsheim	4 969	196	5 165	46	5 211	28 500	26
Etodach	151	22	173	8	181	12 130	4	Tauberbischofsheim	1 915	51	1 966	11	1 977	23 268	12
Aberlingen	413	24	437	4	441	18 292	6	Weinheim	2 597	127	2 724	31	2 755	21 470	12
Willingen	819	90	909	12	921	30 993	26	Wertheim	3 225	65	3 290	18	3 308	11 645	15
Baldshut	510	89	599	15	614	31 830	9	Riesloch	1 418	68	1 486	13	1 499	17 534	6
Summe	4 218	411	4 629	84	4 713	217 353	93	Summe	33 925	1 336	35 261	378	35 638	468 779	362
Landeskommissarbezirk Freiburg								Zusammenstellung							
Emmendingen	2 758	143	2 901	16	2 917	37 612	11	Landeskommissar-bezirke und Land Baden	Ja	Nein	Stimmen überhaupt	Un-gültige Stim-men	Gesamt-zahl der abge-gbenen Stimmen	Stimmber-echtigte Nach den Stimmlisten	Stimmber-echtigte die auf Grund von Stimmlisten abgestimmt haben
Freiburg	4 769	213	4 982	25	5 007	89 056	107	1	1	3	4	5	6	7	8
Rehl	2 469	119	2 588	17	2 605	21 487	10	Land Baden	4 218	411	4 629	84	4 713	217 353	93
Lahr	2 151	86	2 237	24	2 261	40 874	20	Konstanz	21 540	1 149	22 689	196	22 835	396 422	321
Lörrach	3 478	207	3 685	25	3 710	40 561	33	Freiburg	25 555	934	26 489	233	26 722	450 701	340
Müllheim	720	80	800	9	809	13 958	11	Karlsruhe	33 925	1 336	35 261	377	35 638	468 779	362
Neustadt	414	51	465	9	474	19 527	51	Mannheim	85 238	3 630	89 068	890	89 958	1 533 255	1 116
Oberkirch	282	11	293	9	302	12 333	7	Land Baden (32. Stimmkreis)	5,6				5,9		
Offenburg	1 717	77	1 794	32	1 826	45 096	19	b. G. Stimmberechtigten							
Schopfheim	1 941	80	2 021	17	2 038	27 318	40								
Staufen	168	8	176	1	177	13 165	7								
Waldbach	190	16	206	3	209	15 823	—								
Wolfach	483	58	541	9	550	19 612	5								
Summe	21 540	1 149	22 689	196	22 885	396 422	321								
Landeskommissarbezirk Karlsruhe								Volksbezogen „Freiheitsgesetz“							
Bretten	3 093	76	3 169	28	3 197	16 496	14	Eintragungs- berechnung *)	Gültige		Ungültige	Eintragungen überhaupt	Auf 100 Ein-tragungsber-echtigte ent-fallen gültige Ein-tragungen		
Bruchsal	1 252	73	1 325	11	1 336	51 178	15	1	3	4	5	6			
Bühl	1 218	89	1 307	10	1 317	42 755	16	2	3	4	5	6			
Ettlingen	869	40	909	10	919	21 079	12	Land Baden	1 495 624	33 116	188	33 264	2,2		
Karlsruhe	9 537	305	9 842	78	9 920	104 752	174	32. Stimmkreis							
Pforzheim	7 920	243	8 163	81	8 244	80 312	47								
Rastatt	1 666	108	1 774	15	1 789	74 129	62								
Summe	25 555	934	26 489	233	26 722	450 701	340								

*) Stimmber-echtigte nach den Stimmlisten zuzüglich der Zahl der ausgefallenen Stimmscheine nach der Reichstagswahl vom 20. Mai 1928.

Literarische Neuerscheinungen

Das Album der Kaffeebohne. Dierzehn süddeutsche Volks-erzählungen, die alle irgendwie innerlich im Zusammenhang stehen. Eine Verwandtschaft, eine Sippe. In Haus und Hof, rheinabwärts und -aufwärts und auf Wanderfahrten in der Schweiz bezogen wir diesen Leuten. Die Erzählungen sind aus dem Volksgut geschöpft, und die Form, sie aus den Mätern eines Albums entstehen zu lassen, gibt ihnen den Stempel geistiger Grazie. Germinie Katerheuser läßt alte Sitten, halb und ganz vergessene Bräute, Glauben und Aberglauben miltlingen in diesen starken, erdverbundenen Geschichten. Sie sind schlicht und wirken manchmal volkstümlich. Geschichten des Volkes, das am Herzen der Heimat wurzelt: bodenständig, ehrfürchtig, verbunden dem kleinen Bestium, aber trotzdem hingewendet zum Leben und zur Zukunft. Verlag: Friedrich Gutsch, Karlsruhe; Einbandschmud von Hanne Bühler; Preis in Reinen geb. 3,50 M.

Richard Wagner und die Frauen, von Julius Kapp, 15. Auflage, 300 Seiten Text und 51 Bilder auf Kunstdruck, gebunden in Ganzleinen 8,50 M. Rag Hesses Verlag, Berlin-Schöneberg 1. — Wagners wildbewegtes, von Höhen in Tiefen stützendes Leben durchdringt die Etala der Leidenschaft in ihrem vollen Ausmaße. Von rein sinnlichen Einigungsbeziehungen spannt sich der Bogen über die Geschichte einer romantischen, durch wiederholte Katastrophen erschütterten Ehe, über eine ganz tiefe Leidenschaft, deren Unerfüllbarkeit sich in den Fiebertränen des „Tristan“ Wagners unbergänglichste Meisterwerk gesenkt hat, über einige teils tragische, teils komische Episoden zu einem späten häuslichen Familienglück. Diesen Weg, dessen Schilderung sich zuweilen wie ein spannender Abenteuerroman lesen wird, geht es an Hand aller verfügbaren Quellen und einer Menge bisher noch unbekannter Materials wahrheitsgetreu, fernab allen Klaisches und jeder billigen Sensationsgier, nachzuzeichnen, um dann die tiefere Bedeutung des am Leser vorübergezogenen Liebesromans im Hinblick auf die Werke Wagners darzulegen. Als dieses Buch zum erstenmal erschien, konnte Kapp eine Menge bis dahin unbekannter Tatsachen richtigstellen. Hierher gehören vor allem: Wagners erste Ehe (an Hand einer großen Anzahl unveröffentlichter Briefe Minna Wagners), die Katastrophe auf dem „grünen Hügel“ (erimalige Publikation des berühmten Briefes von Wagner an Mathilde Besendorf, den Minna erbrach), Wagners Verhältnis mit Friederike Meyer, das Benzinger Jdyl (Brief an Marie), romantisches Liebesabenteuer mit seiner ersten Geliebten, Malwine Schmor (mit unveröffentlichten Briefen Wagners) u. a. Die heilige Renaissancgabe stellt ein völlig neues Buch auf Grund neuer Publikationen und unbekannter, hier erstmalig veröffentlichter Briefe dar. So konnte zum erstenmal versucht werden, die Ehe- und Freundschaftstragödie Wagner-Bülow aufzuzeigen und in ihren inneren Zusammenhängen zu erklären. Als einen ganz besonderen Glückfall des Autors muß man es bezeichnen, daß er als erster den Katalog der großen englischen Wagner-Sammlung, Durell, bearbeiten konnte. Der dem Werke beigegebene, seltene Studie enthaltende reiche Bilderteil erläutert und ergänzt den Text; die Ausstattung ist gediegen, kurz, eine wertvolle Neuerscheinung auf dem Weisheitsbüchermarkt 1929. Der vierte Band des Großen Brockhaus. (CHI-DOB, 824 Seiten, Preis in Ganzleinen 28 G.M., bei Untertausch eines alten Lexikons 23,50 G.M.). Das Lexikon im Schrank, es war einst Ausstattungsgüter der guten Stube im guten Bürgerhaus. Man zog das Lexikon zu Rate, wenn sich das Gespräch

verfügbaren Quellen und einer Menge bisher noch unbekannter Materials wahrheitsgetreu, fernab allen Klaisches und jeder billigen Sensationsgier, nachzuzeichnen, um dann die tiefere Bedeutung des am Leser vorübergezogenen Liebesromans im Hinblick auf die Werke Wagners darzulegen.

Als dieses Buch zum erstenmal erschien, konnte Kapp eine Menge bis dahin unbekannter Tatsachen richtigstellen. Hierher gehören vor allem: Wagners erste Ehe (an Hand einer großen Anzahl unveröffentlichter Briefe Minna Wagners), die Katastrophe auf dem „grünen Hügel“ (erimalige Publikation des berühmten Briefes von Wagner an Mathilde Besendorf, den Minna erbrach), Wagners Verhältnis mit Friederike Meyer, das Benzinger Jdyl (Brief an Marie), romantisches Liebesabenteuer mit seiner ersten Geliebten, Malwine Schmor (mit unveröffentlichten Briefen Wagners) u. a. Die heilige Renaissancgabe stellt ein völlig neues Buch auf Grund neuer Publikationen und unbekannter, hier erstmalig veröffentlichter Briefe dar. So konnte zum erstenmal versucht werden, die Ehe- und Freundschaftstragödie Wagner-Bülow aufzuzeigen und in ihren inneren Zusammenhängen zu erklären. Als einen ganz besonderen Glückfall des Autors muß man es bezeichnen, daß er als erster den Katalog der großen englischen Wagner-Sammlung, Durell, bearbeiten konnte. Der dem Werke beigegebene, seltene Studie enthaltende reiche Bilderteil erläutert und ergänzt den Text; die Ausstattung ist gediegen, kurz, eine wertvolle Neuerscheinung auf dem Weisheitsbüchermarkt 1929.

Der vierte Band des Großen Brockhaus. (CHI-DOB, 824 Seiten, Preis in Ganzleinen 28 G.M., bei Untertausch eines alten Lexikons 23,50 G.M.). Das Lexikon im Schrank, es war einst Ausstattungsgüter der guten Stube im guten Bürgerhaus. Man zog das Lexikon zu Rate, wenn sich das Gespräch

Dingen zugewandt hatte, die außerhalb von Bürgers Welt weit lagen. Man ging an die Lexikonbände in einer Ehrfurcht — gleichsam im Gebrod, wie man hohe Beamte besucht — nur in Fällen ernsten Bedarfes, man wollte sie nicht mit Kleinigkeiten behelligen. Demensprechend verhielt sich das Lexikon: reserviert dem Tag gegenüber; es gab nur allgeheiligsten Wissensbesitz von sich, es ignorierte allzu junge, strittige Erkenntnisse und Erfahrungen, ignorierte die Männer von heute: „Er steht schon im Lexikon“ bedeutete: „Er ist reif für Senat und Akademie.“

Das ist anders geworden. Das Tempo des Tages hat sich des Lexikons bemächtigt, hat es mitgerissen in den Tag. Das Lexikon leucht nicht mehr hinterher — es sucht, gleich der Zeitung, der Zeit voranzueilen; und scheut sich nicht, wo es not tut, ein Urteil zu sprechen. Anstatt weitgehender Abhandlungen gibt es auf kurze Fragen knappe Auskunft; an Stelle vieler Worte zeigt es ein anschauliches Bild; an Stelle pompofer Bruchstücke das charakteristische Photo. Die Zeichnung gleich im Text. Die Bedanterie des Schulhebers wird der Raschheit des Journalisten. Wie flink das Lexikon Ereignisse verzeichnet, dafür nur ein Beispiel: Am 7. Juni 1929 ist der Youngplan parafiziert worden — man findet ihn im Brockhaus schon erwähnt.

Dieser 4. Band des Großen Brockhaus ist besonders reich an interessanten Gegenständen. Nur eine kleine Auswahl: China, Christentum, Dampfmaschine, Dänemark, Donesplan. Der Abschnitt Deutsch, Deutschland, Deutschstum . . . in allen Zusammenhängen des Deutsch-Brograms — dieser Abschnitt allein, rund 180 Deutsseiten mit etlichen 80 Karten und Hunderten von Bildern, ist ein Wert für sich. Besonders aufschlußreich finde ich die „Zeittafel zur deutschen Literatur“ vom Hilbrandtsied bis Remarque. Roda Roda.

Zentralhandelsregister für Baden.

Baden-Baden. B.897 Handelsregisteramt A. B. II O.-Z. 327 — Firma Heinrich Grosholz in Baden-Baden — Die Firma lautet jetzt: „Karl Wilkens, vormals Heinrich Grosholz“. Inhaber ist Karl Wilkens, Weinhandeler in Baden-Baden. Baden-Baden, 28. 11. 29. Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts I.

Bruchsal. B.922 Handelsregister B. Band II O.-Z. 19: Vereinigte Eisenbahn-Signale-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bruchsal, Zweigniederlassung Bruchsal. Hans Brand in Bruchsal ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Die Prokura des Bernhard Kleblatt ist erloschen. Bruchsal, 12. Dez. 1929. Amtsgericht I.

Bruchsal. B.920 Handelsregister B. Band II O.-Z. 15: Firma Eisenbahn-Signale-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bruchsal, Dr.-Ing. Kurt Gade und Gustav Gang sind nicht mehr Vorstandsmitglieder. Die Prokuren des Bernhard Kleblatt, Ernst Schön, Wolfgang Weibrecht, Carl Stahmer, Karl Herzberger, Julius Engelmann, Gustav von Langsdorff sind erloschen. Bruchsal, 12. Dez. 1929. Amtsgericht I.

Donauwörth. B.839 In das Handelsregister A. B. II O.-Z. 41 wurde heute eingetragen die Firma Gustav Mohr in Wöhrenbach. Inhaber Gustav Mohr, Fabrikant in Wöhrenbach. Bruchsal, 6. 12. 1929. Amtsgericht Donauwörth.

Donauwörth. B.940 In das Handelsregister B. B. I O.-Z. 80 wurde heute zur Firma S. Sieble & Söhne, Telephon- und Telegraphenwerke, Aktien-Gesellschaft in Furtwangen eingetragen: Dem Günter Sieble, Kaufmann in Furtwangen, ist Prokura erteilt, daß der Prokurist zur Vertretung der Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied berechtigt ist. Amtsgericht Donauwörth, 10. 12. 1929.

Freiburg i. Br. B.902 Handelsregister Freiburg i. Br. A. Band V O.-Z. 387: Firma Karl Nepple, Freiburg, ist erloschen. Am 26. November 1929. A. Band X O.-Z. 81: Firma August Mayer, Holz- und Metallwaren-Fabrikation in Freiburg. Inhaber ist Kaufmann August Mayer, Freiburg. Am 26. November 1929. A. Band IV O.-Z. 23: Firma Wilhelm Schumacher, Freiburg, ist geändert in „Wilhelm Schumacher

Radolf“. Inhaber ist jetzt Kaufmann Hermann König in Freiburg. Dessen Ehefrau, Minna König geb. Schumacher, hat Prokura. Die Prokura des Friedrich Schumacher ist erloschen. Am 26. November 1929. A. Band VI O.-Z. 193 bei Wilhelm Stiening, Rheinhandlung in Freiburg: Inhaberin ist jetzt Hermann Stiening Witwe, Emilie geborene Ernst, in Freiburg. Am 26. November 1929. A. Band X O.-Z. 25: Firma Li Wi, Adolphsplatz, Wiesbaden, Inh. Georg Schier, Freiburg, ist erloschen. Am 26. Nov. 1929. A. Band IX O.-Z. 90 bei Frühling & Baumann in Freiburg: Ein Kommanditist ist ausgeschieden, ein anderer eingetragen. Am 26. November 1929. A. Band X O.-Z. 82: Firma Hermann Seger in Freiburg. Inhaber ist Hermann Seger, Küfermeister und Landwirt in Wolschweiler. Am 30. Nov. 1929. A. Band IX O.-Z. 133 bei Firma Schmidt & Gremper in Freiburg: Die offene Handelsgesellschaft ist durch das Ausscheiden des Karl Schmidt aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Emil Gremper ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Am 30. November 1929. B. Band VI O.-Z. 60: Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Freiburg (Breisgau). Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften aller Art, insbesondere Förderung u. Erleichterung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland, den übrigen europäischen Ländern und überseeischen Märkten. Das Grundkapital beträgt 285 000 000 Reichsmark. Vorstandsmitglieder sind: Kaufmann Oskar Schlichter in Berlin, Bankier Oskar Wasseremann in Berlin, Direktor Emil Georg von Stauff in Berlin-Dahlem, Direktor Alfred Witzing in Berlin-Dahlem, Bankdirektor Dr. Paul Baum in Berlin, Bankdirektor Dr. Werner Kehl in Berlin-Dahlem, Bankdirektor Fr. Franz A. Voner in Berlin, Bankier Dr. Theodor Franke in Berlin, Bankier Dr. Eduard Mosler in Berlin, Bankier Gustav Schlieper in Berlin, Bankier Dr. Georg Somsen in Berlin.

Stellvertretende Vorstandsmitglieder sind: Bankdirektor Dr. Peter Bruns in Berlin-Steglitz, Bankdirektor Johannes Kiehl in Berlin-Schöneberg, Bankdirektor Dr. Otto Wöhlagen in Berlin-Lichterfelde, Bankdirektor Dr. Jakob Verne in Berlin, Bankdirektor Otto Sperber in Berlin-Lichterfelde, Bankdirektor Dr. Karl Weigelt in Berlin, Bankdirektor Fritz Wintermantel in Berlin, Bankdirektor Fritz Brud in Berlin.

lin, Bankdirektor Karl Burghardt in Berlin, Bankdirektor Fritz Heinrichsdorff in Berlin, Bankdirektor Oswald Möller in Berlin, Bankdirektor Dr. Ernst Mandel in Berlin, Bankdirektor Dr. Karl Ernst Sippel in Berlin. Prokura: Bankdirektor Karl Köpfer, Bankdirektor Ernst Finde, Bankdirektor Alfred Pfeiffer, Bankdirektor Willy Wolff, Gustav Vauß, Karl Franz, Robert Gug, Hans Pippert, Richard Wassa, Ludwig Schneider, August Schneller, Karl Sigi, alle in Freiburg, ist Prokura mit der Maßgabe erteilt worden, daß jeder derselben befugt sein soll, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder stellvertretenden Vorstandsmitglied der Gesellschaft die Zweigniederlassung Freiburg zu zeichnen.

Die Satzungen sind am 26. Februar 1929 erachtet worden. Sie sind in der Folgezeit mehrmals geändert und zuletzt am 20. Oktober 1929 neu gefaßt worden. Der von dem Aufsichtsrat zu bestellende Vorstand besteht aus zwei oder mehr Personen. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen hinsichtlich der Vertretungsmacht ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich. Das Grundkapital mit 285 000 000 M ist eingeteilt in 168 000 Aktien zu je 1000 M, 1 190 000 Aktien zu je 100 M, 200 000 Aktien über je 100 M sind in 4000 Globalaktiven über je 50 Aktien zu 100 M = 500 000 M, 200 000 Aktien über je 100 Globalaktiven über je 100 Aktien zu 100 M = 100 000 M, 200 000 Aktien über je 100 Aktien zu 100 M = 100 000 M, 200 000 Aktien über je 100 Aktien zu 100 M = 100 000 M, 200 000 Aktien über je 100 Aktien zu 100 M = 100 000 M.

Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger und außerdem in den vom Vorstand zu bestimmenden Zeitungen. Zur Gültigkeit der Bekanntmachungen genügt die Veröffentlichung im Reichsanzeiger. Für die Bekanntmachungen des Vorstands sind diejenigen Formen maßgebend, die hinsichtlich der Firmenzeichnung vorgeschrieben sind. Bekanntmachungen des Aufsichtsrats sind von dem geschäftsführenden Vorständen des Aufsichtsrats oder seinem Vertreter zu unterzeichnen. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt mittels öffentlicher Bekanntmachung derart, daß zwischen dem Tag des der Bekanntmachung enthaltenen Platzes und dem Tag der Versammlung selbst ein Zeit-

raum von mindestens 17 Tagen liegt. Am 26. Oktober 1929. B. Band V O.-Z. 61: Die bisher unter der Firma Badische Girozentrale — Öffentliche Bankanstalt — geführte Bankanstalt des Badischen Sparfassen- und Giroverbandes in Mannheim, wird jetzt und zwar mit Körperschaftsrechten ausgestattet, unter der Firma „Badische Kommunale Landesbank — Girozentrale — Öffentliche Bank — und Pfandbriefanstalt“ mit dem Sitz in Mannheim weitergeführt, mit Zweiganstalt in Freiburg. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Bankanstalt des Badischen Sparfassen- und Giroverbandes in Mannheim zum Zwecke der Erfüllung der sojungsabhängigen Aufgaben des Verbandes (S. B. A. B. VI O.-Z. 61). Am 27. November 1929. B. B. III O.-Z. 115 bei Otto Wagner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 20. November 1929 ist § 7 des Gesellschaftsvertrages geändert. Die Gesellschaft wird jetzt vertreten durch einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so können die Geschäftsführer je zu zwei gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen die Gesellschaft zeichnen und vertreten. Ernst Fabry ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Rudolf Andler in Duisburg und Friedrich Hermann Eichen in Freiburg sind als weitere Geschäftsführer bestellt. Am 28. November 1929.

Karlsruhe. B.896 Handelsregisteramt Karlsruhe. 1. J. J. Meiß, Karlsruhe, Einzelkaufmann: Karl Fritz, Kaufmann, Karlsruhe; dessen Prokura, sowie die Prokura des August Berggöb ist erloschen.

2. Zutavern & Co., Karlsruhe. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Stuttgart verlegt. 2. 12. 1929. 3. Karl Hummel, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. Jan. 1929. Kaufmann Karl Hummel jr., Karlsruhe, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Prokura der Frau Minna Hummel bleibt bestehen. 4. 12. 1929. 4. Geropp & Niehl, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. 6. 12. 1929. 5. Heinrich Dürr & Co., Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Adolf Keller ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura des Karl Striegel ist erloschen. 7. 12. 1929. Amtsgericht Karlsruhe.

Oberkirch. B.986 Zum Handelsregister A. B. A. O.-Z. 213 wurde neu eingetragen die Firma Rudolf Streif, Bauunternehmung, Sägewerk u. Holzhandlung in Oberkirch. Firmeneinhaber ist: Rudolf Streif Ehefrau, Emma, geborene Diger in Oberkirch, Dem Bauunternehmer Rud. Streif in Oberkirch ist Prokura erteilt. Amtsgericht Oberkirch.

Offenburg. B.931 Handelsregisteramt Offenburg. A. B. B. I O.-Z. 7 S. 35 zu Firma Rheinische Kreditbank, Filiale Offenburg: Die Generalversammlung hat durch Beschluss vom 28. Oktober 1929 den Fusionsvertrag vom 22. Oktober 1929 genehmigt, wonach das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes gegen Gewährung von Aktien und unter Ausschluß der Liquidation auf die Deutsche Bank, Berlin, die ihre Firma in Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft geändert hat, übergeht. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Offenburg, 13. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Offenburg. B.932 Handelsregisteramt Offenburg. A. B. B. I O.-Z. 27 S. 163 Firma Süddeutsche Disconto-Gesellschaft AG, Filiale Offenburg in Offenburg als Zweigniederlassung des Hauptgeschäfts mit dem Sitz in Mannheim: Die Generalversammlung hat durch Beschluss vom 28. Oktober 1929 den Fusionsvertrag vom 22. Oktober 1929 genehmigt, wonach das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes gegen Gewährung von Aktien und unter Ausschluß der Liquidation auf die Deutsche Bank, Berlin, die ihre Firma in Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft geändert hat, übergeht. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Offenburg, 13. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Konstanz. B.900 Handelsregisteramt Konstanz. A. B. II O.-Z. 77, Adolbert Adler, Fahrradfabrik in Konstanz: Die Firma ist erloschen. 16. 11. 1929. A. B. V O.-Z. 158, D. Albrecht & Co., Elektrizitätsgesellschaft in Konstanz: Offene Handelsgesellschaft. Anton Friedrich ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. 19. 11. 1929. A. B. IV O.-Z. 185: Michael Federpiel, Konstanz: Die Firma ist erloschen. 27. 11. 1929. A. B. V O.-Z. 47: Oberbadischer Automobil-Vertrieb Schrotz, Feiß & Co., Inhaber Veradt Feiß in Konstanz: Die Firma ist erloschen. 28. 11. 1929. A. B. V O.-Z. 172, Berndt Feiß, Automobil in Konstanz. Inhaber Berndt Feiß, Kaufmann in Konstanz ist Prokura erteilt. Konstanz ist Prokura erteilt.

in Offenburg. Heinrich Oberle, Bankdirektor in Offenburg, Josef Leers, Prokurist in Offenburg. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen hinsichtlich der Vertretungsmacht ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist eingeteilt in 168 000 Aktien zu je 1000 Reichsmark u. in 1 190 000 Aktien zu je 100 M. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Vorstand, der aus mindestens zwei Mitgliedern besteht, wird vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat setzt auch die Zahl der Vorstandsmitglieder fest. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger und außerdem in den vom Vorstand zu bestimmenden Zeitungen. Zur Gültigkeit der Bekanntmachungen genügt deren Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Offenburg, 14. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Schopfheim. B.908 Handelsregisteramt Schopfheim. A. B. I O.-Z. 23 zur Firma „Ganz-Union, Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Direktor Martin Finowier hat seinen Wohnsitz nach Basel (Schweiz) verlegt. Die auf den Betrieb der Zweigniederlassung Düsseldorf beschränkte Prokura des Alfred Hof ist erloschen. Schopfheim, 12. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Säckingen. B.898 Handelsregisteramt Säckingen. A. B. I O.-Z. 23 zur Firma „Ganz-Union, Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Direktor Martin Finowier hat seinen Wohnsitz nach Basel (Schweiz) verlegt. Die auf den Betrieb der Zweigniederlassung Düsseldorf beschränkte Prokura des Alfred Hof ist erloschen. Säckingen, 29. 11. 1929. Bad. Amtsgericht II.

COLOSSEUM Montag, den 23. d. M., abends 8 Uhr letzte Vorstellung der Welt-Revue Drunter und Drüber

Druid G. Baum, Karlsruhe

Druid G. Baum, Karlsruhe

in Offenburg. Heinrich Oberle, Bankdirektor in Offenburg, Josef Leers, Prokurist in Offenburg. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen hinsichtlich der Vertretungsmacht ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist eingeteilt in 168 000 Aktien zu je 1000 Reichsmark u. in 1 190 000 Aktien zu je 100 M. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Vorstand, der aus mindestens zwei Mitgliedern besteht, wird vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat setzt auch die Zahl der Vorstandsmitglieder fest. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger und außerdem in den vom Vorstand zu bestimmenden Zeitungen. Zur Gültigkeit der Bekanntmachungen genügt deren Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Offenburg, 14. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Schopfheim. B.908 Handelsregisteramt Schopfheim. A. B. I O.-Z. 23 zur Firma „Ganz-Union, Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Direktor Martin Finowier hat seinen Wohnsitz nach Basel (Schweiz) verlegt. Die auf den Betrieb der Zweigniederlassung Düsseldorf beschränkte Prokura des Alfred Hof ist erloschen. Schopfheim, 12. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Säckingen. B.898 Handelsregisteramt Säckingen. A. B. I O.-Z. 23 zur Firma „Ganz-Union, Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Direktor Martin Finowier hat seinen Wohnsitz nach Basel (Schweiz) verlegt. Die auf den Betrieb der Zweigniederlassung Düsseldorf beschränkte Prokura des Alfred Hof ist erloschen. Säckingen, 29. 11. 1929. Bad. Amtsgericht II.

COLOSSEUM Montag, den 23. d. M., abends 8 Uhr letzte Vorstellung der Welt-Revue Drunter und Drüber

Druid G. Baum, Karlsruhe

Druid G. Baum, Karlsruhe

in Offenburg. Heinrich Oberle, Bankdirektor in Offenburg, Josef Leers, Prokurist in Offenburg. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen hinsichtlich der Vertretungsmacht ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist eingeteilt in 168 000 Aktien zu je 1000 Reichsmark u. in 1 190 000 Aktien zu je 100 M. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Vorstand, der aus mindestens zwei Mitgliedern besteht, wird vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat setzt auch die Zahl der Vorstandsmitglieder fest. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger und außerdem in den vom Vorstand zu bestimmenden Zeitungen. Zur Gültigkeit der Bekanntmachungen genügt deren Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Offenburg, 14. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Schopfheim. B.908 Handelsregisteramt Schopfheim. A. B. I O.-Z. 23 zur Firma „Ganz-Union, Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Direktor Martin Finowier hat seinen Wohnsitz nach Basel (Schweiz) verlegt. Die auf den Betrieb der Zweigniederlassung Düsseldorf beschränkte Prokura des Alfred Hof ist erloschen. Schopfheim, 12. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Säckingen. B.898 Handelsregisteramt Säckingen. A. B. I O.-Z. 23 zur Firma „Ganz-Union, Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Direktor Martin Finowier hat seinen Wohnsitz nach Basel (Schweiz) verlegt. Die auf den Betrieb der Zweigniederlassung Düsseldorf beschränkte Prokura des Alfred Hof ist erloschen. Säckingen, 29. 11. 1929. Bad. Amtsgericht II.

COLOSSEUM Montag, den 23. d. M., abends 8 Uhr letzte Vorstellung der Welt-Revue Drunter und Drüber

Druid G. Baum, Karlsruhe

Druid G. Baum, Karlsruhe

in Offenburg. Heinrich Oberle, Bankdirektor in Offenburg, Josef Leers, Prokurist in Offenburg. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen hinsichtlich der Vertretungsmacht ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist eingeteilt in 168 000 Aktien zu je 1000 Reichsmark u. in 1 190 000 Aktien zu je 100 M. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Vorstand, der aus mindestens zwei Mitgliedern besteht, wird vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat setzt auch die Zahl der Vorstandsmitglieder fest. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger und außerdem in den vom Vorstand zu bestimmenden Zeitungen. Zur Gültigkeit der Bekanntmachungen genügt deren Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Offenburg, 14. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Schopfheim. B.908 Handelsregisteramt Schopfheim. A. B. I O.-Z. 23 zur Firma „Ganz-Union, Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Direktor Martin Finowier hat seinen Wohnsitz nach Basel (Schweiz) verlegt. Die auf den Betrieb der Zweigniederlassung Düsseldorf beschränkte Prokura des Alfred Hof ist erloschen. Schopfheim, 12. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Säckingen. B.898 Handelsregisteramt Säckingen. A. B. I O.-Z. 23 zur Firma „Ganz-Union, Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Direktor Martin Finowier hat seinen Wohnsitz nach Basel (Schweiz) verlegt. Die auf den Betrieb der Zweigniederlassung Düsseldorf beschränkte Prokura des Alfred Hof ist erloschen. Säckingen, 29. 11. 1929. Bad. Amtsgericht II.

COLOSSEUM Montag, den 23. d. M., abends 8 Uhr letzte Vorstellung der Welt-Revue Drunter und Drüber

Druid G. Baum, Karlsruhe

Druid G. Baum, Karlsruhe

in Offenburg. Heinrich Oberle, Bankdirektor in Offenburg, Josef Leers, Prokurist in Offenburg. Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen hinsichtlich der Vertretungsmacht ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist eingeteilt in 168 000 Aktien zu je 1000 Reichsmark u. in 1 190 000 Aktien zu je 100 M. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Vorstand, der aus mindestens zwei Mitgliedern besteht, wird vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat setzt auch die Zahl der Vorstandsmitglieder fest. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger und außerdem in den vom Vorstand zu bestimmenden Zeitungen. Zur Gültigkeit der Bekanntmachungen genügt deren Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger. Offenburg, 14. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Schopfheim. B.908 Handelsregisteramt Schopfheim. A. B. I O.-Z. 23 zur Firma „Ganz-Union, Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Direktor Martin Finowier hat seinen Wohnsitz nach Basel (Schweiz) verlegt. Die auf den Betrieb der Zweigniederlassung Düsseldorf beschränkte Prokura des Alfred Hof ist erloschen. Schopfheim, 12. 12. 1929. Bad. Amtsgericht II.

Säckingen. B.898 Handelsregisteramt Säckingen. A. B. I O.-Z. 23 zur Firma „Ganz-Union, Aktiengesellschaft, Schopfheim“: Direktor Martin Finowier hat seinen Wohnsitz nach Basel (Schweiz) verlegt. Die auf den Betrieb der Zweigniederlassung Düsseldorf beschränkte Prokura des Alfred Hof ist erloschen. Säckingen, 29. 11. 1929. Bad. Amtsgericht II.

COLOSSEUM Montag, den 23. d. M., abends 8 Uhr letzte Vorstellung der Welt-Revue Drunter und Drüber

Druid G. Baum, Karlsruhe

Druid G. Baum, Karlsruhe